

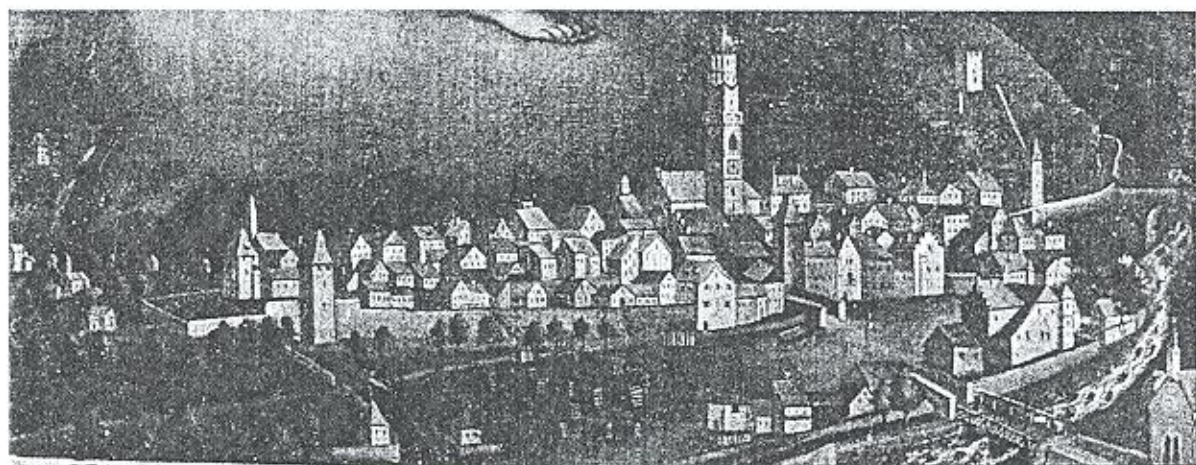
Äußerst übersichtlich und anschaulich

Im November erschien der II. Band eines auf insgesamt drei Bände angelegten und für die Oberstufe konzipierten Unterrichtswerkes zur Südtiroler Landesgeschichte. Im Auftrag der Südtiroler Landesregierung, sprachgruppenübergreifend koordiniert und unterstützt von den Pädagogischen Instituten, den Schulämtern und Kulturabteilungen des Landes, entsteht derzeit (der II. und III. Band befindet sich noch in Ausarbeitung) das neue Unterrichtswerk. Während der I. Band die Darstellung der Geschichte des Landes von der Frühzeit bis in das Spätmittelalter enthält, soll der II. Band die Geschichte der Neuzeit bis 1919, der III. Band schließlich die Zeit ab 1919 bis in die unmittelbare Gegenwart abhandeln. Die Veröffentlichung der beiden noch ausstehenden Bände soll voraussichtlich noch innerhalb dieses Jahres erfolgen. Die für den I. Band verantwortlich zeichnenden Historiker Erika Kustatscher und Carlo Romeo waren sich der Problematik, welche sich aus der Notwendigkeit einer gleichsam umfassenden wie kompakten und schülergerechten Darstellung der Südtiroler Landesgeschichte unweigerlich ergibt, durchwegs bewusst. Die Autoren wählten wohl gerade deshalb einen histo-

rischen Ansatz, der es ihnen einerseits erlaubte, Landesgeschichte als Aspekt von Mikrogeschichte zu betrachten, und andererseits ermöglichte, die mit der Landesgeschichte korrelierenden weltgeschichtlichen Zusammenhänge einzubinden und dabei den historischen Horizont zu weiten. Das erste Kapitel rückt zunächst die Ur- und Frühgeschichte in den Mittelpunkt der Darstellung, während das zweite Kapitel die römische Epoche zum Gegenstand hat. In weiteren drei Kapiteln wird äußerst klassisch der Bogen vom Früh- zum Spätmittelalter gespannt, wengleich die vorgenommene Periodisierung des Frühmittelalters (6.-10. Jh.) einerseits zeitlich doch eher lang anmutet und deshalb etwas ungewöhnlich erscheint, andererseits insgesamt wohl der landesgeschichtlichen Darstellung zuträglich ist. Während das erste, vierte und fünfte Kapitel des neuen Schulbuches dem selbstgewählten Ansatz „im Kleinen zu schauen“ weitestgehend treu bleibt und hauptsächlich vordergründig landesgeschichtliche Entwicklungen dargestellt werden, verlassen das zweite und vor allem das dritte Kapitel teilweise den eingeschlagenen Weg und versuchen primär weltgeschichtliche – zweifelsohne äußerst bedeutsame und



Erika Kustatscher /
Carlo Romeo,
Übergänge und
Perspektiven.
Grundzüge der
Landesgeschichte.
Der Tiroler
Raum von der
Frühgeschichte bis
ins späte Mittelalter,
Pädagogisches
Institut für
die deutsche
Sprachgruppe
(Hg.), Athesia,
Bozen 2010.



A. 1339 Unter Regierung Prinz Joannis von Haus Lizburg ist die Stadt Meran völlig abgebrannt. **A. 1347** ist der Röm. König Carl aus Böhmen in Tyrol eingefallen, und hat unter andern Verwüstungen die halbe Stadt Meran in Aschen gelegt, das sie also innerhalb 8 Jahren & Erbarmliche brünstigen relüften. In letzt gemelten Jahr hat die Stadt durch Abwendung Schwärzlicher Feuers & brünstigen einen Kreuzgang den 1^{ten} Pfingsttag in der selben nachher Lana zu der heyligen Agatha Verlobt welcher dar auff den 17. Martij 1348. das erste mal Verrihtet worden. Den höchsten Gott sey gedanckt welcher auf die Fürbitte der heyligen Agatha diese Stadt vor großer Feuers brünst bis hieher durch 405. Jahr gnädiglich erhalten. *Renovirt 1750*

Votivbild der Stadt Meran, die 1347 im Zug des Angriffes von Markgraf Karl von Mähren auf Schloss Tirol in Flammen aufging. Das Votivbild befindet sich in der Kirche St. Agatha in Lana.

ebenso wichtige – Entwicklungen nachzuziehen. Die spezifisch lokale historische Dimension wird dabei öfters den weltgeschichtlichen Ereignissen nach- oder untergeordnet und es wird doch zunächst „im Großen geschaut“, was man anschließend wusste ebenso „im Kleinen wiederzufinden“. Bedeutende lokale historische Zeugnisse der römischen Antike (z. B. der Quartinusstein – Grabstein der Aurelia Ruffina oder der römische Meilenstein von Freienfeld) und der frühmittelalterlichen Zeit (z. B. Quartinuskunden) bleiben, wohl auch angesichts der angestrebten Kompaktheit des Unterrichtswerkes, unerwähnt. Den Autoren ist es insgesamt aber gut gelungen, viele interessante historische Informationen schülergerecht aufzubereiten und die geschichtliche Entwicklung des Landes von der Ur- und Frühgeschichte bis ins Spätmittelalter in äußerst übersichtlicher und anschaulicher Form darzustellen. Das neue Schulbuch für den Geschichtsun-

terricht der Oberstufe ist zudem äußerst gefällig gestaltet und reich bebildert. Die Autoren bewiesen bei der Auswahl der Bilder ein gutes Gespür und ordneten die Abbildungen den entsprechenden Textstellen äußerst sorgsam und gleichermaßen treffend zu. Wünschenswert wäre es hingegen gewesen, wenn im Konzept des neuen Lehrbuches, welches die Pädagogischen Institute erarbeitet haben, neben der unbedingt notwendigen und unverzichtbaren Vermittlung von historischen Kenntnissen auch schülergerecht aufgearbeitete Quellentexte, vertiefende didaktische Fragestellungen und historisch-geographisches Kartenmaterial vorgesehen gewesen wären. Es wird angeregt das neue – überaus gelungene Unterrichtswerk – mit einem eigenen Ergänzungsband, welcher eben solche ausgewählte Quellentexte und zusätzliches historisch-geographisches Kartenmaterial enthält, weiter abzurunden!

Harald Kofler, Gossensaß